

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Tagblatt. 1843-1937 1916**

206 (27.7.1916) Erstes und Zweites Blatt







Frachtfurkundenstempel.

Halbamtlich wird bekanntgegeben: Am 1. August d. J. treten wichtige Änderungen der Bestimmungen des Reichsstempelgesetzes hinsichtlich der Stempelpflicht der Eisenbahnfrachtfurkunden in Kraft.

Während gegenwärtig nur Frachtfurkunden über Wagenladungen dem Stempel unterliegen, sind künftig auch solche über Stückgut (Fracht- und Eilstückgut) sowie Expressgutendungen, für die ohne Unterschied nach der Höhe der Fracht ein fester Stempel erhoben wird, stempelpflichtig.

Der Stempel für Wagenladungen ist erhöht, jedoch in der Berechnung vereinfacht. Die Berechnung des Stempels nach dem Ladegewicht und Frachtfuß für 10 Tonnen entfällt; entscheidend ist lediglich der Betrag der Fracht bis oder über 25 Mk. Ob der Stempel für Stückgut oder für Wagenladungen zu berechnen ist, richtet sich nach der Frachtberechnung.

Die Stempelsätze betragen für Frachtfußstückgut und Expressgut 10 Pfg., Eilstückgut 20 Pfg., Frachtgut in Wagenladungen: bei einem Frachtfußbetrag von nicht mehr als 25 Mk. ... 1.00 Mk., bei höheren Beträgen 2.00 Mk., Stückgut in Wagenladungen: bei einem Frachtfußbetrag von nicht mehr als 25 Mk. ... 1.50 Mk., bei höheren Beträgen 3.00 Mk.

Die Steuerbefreiung über Sendungen, die frachtfrei zu befördern sind, Urkunden über die Beförderung von Milch, soweit sie nicht in Wagenladungen erfolgt, und Urkunden über Durchfuhrsendungen im internationalen Verkehr.

Duplikate, weitere Ausfertigungen, Nachfragen der Frachtfurkunden unterliegen dem Stempel nicht. Der Sammelverkehr der Spediteure unterliegt einer besonderen Stempelabgabe, die nicht durch die Eisenbahn erhoben wird.

Der Stempel wird entrichtet durch Verwendung von Frachtfurkunden mit eingeprägtem Stempel oder durch Aufkleben von Reichsstempelmarken auf der Urkunde. Die Stempelmarken lauten auf Steuerbeträge von 10, 20, 75 Pfg., 1, 1 1/2, 2 und 3 Mk.; die gestempelten Vorbrüche für Frachtfußbeträge lauten auf Steuerbeträge von 10 und 20 Pfg., die für Eisenbahnpaketadressen auf 10 Pfg. Bei Wagenladungen wird, wie bisher, der Stempel von der Versand- oder Empfangsstation verwendet; dagegen ist bei Stückgut- und Expressgutendungen der Absender verpflichtet, auf die Frachtfurkunde und Eisenbahnpaketadresse die Stempelmarken in dem vorgeschriebenen Betrage selbst aufzukleben, sofern er nicht Frachtfurkunde oder Paketadresse mit eingeprägtem Stempel verwendet.

Die Stempelmarken und gestempelte Frachtfurkunden sind an den Schaltern aller Stationen der Badischen Staats- und Nebenbahnen in dem Umfang, wie sie zur Abfertigung der steuerpflichtigen Sendungen befugt sind, Stempelmarken verkaufen ferner die Hauptsteuerämter Freiburg, Heidelberg, Karlsruhe, Konstanz, Rastatt, Mannheim, Singen, das Finanzamt Wertheim, das Zollamt Rastatt und das Unterfinanzamt Wehrheim. Frachtfurkunde- und Paketadressen mit eingeprägtem Stempel kommen nur noch und nach zum Verkauf. Soweit solche noch nicht erhältlich sind, sind gedruckte (ungestempelte) Vorbrüche mit aufgeklebter Marke zu verwenden.

Druckereien, die selbst Frachtfurkunde- und Paketadressen drucken, können diese bei den Hauptsteuerämtern Freiburg, Karlsruhe, Konstanz und Mannheim stampeln lassen.

Mannheim; zum Rottenführer: Bahnwärter Karl Baumgart in Seelach. Etamäßig angeheft: als Schaffner: Gg. \*Glasler in Basel, Friedrich \*Paul in Konstanz, Karl \*Schleicher in Bellingen, Otto \*Schilling in Neuhäusern, Heinrich \*Wauer in Karlsruhe, Wilhelm \*Schirmer in Mannheim, Rupert \*Stank in Konstanz, Heinrich \*Imhof in Mannheim, Georg \*Weilerle in Mannheim; als Weichenwärter: Friedrich \*Breitenstein in Sulzfeld, Karl \*Knobloch in Gundelsheim, Peter \*Schnepp in Kirchheim b. H., Ludwig \*Tischer in Neureut; als Bremser: Peter \*Wolz in Karlsruhe, Johann \*Widmann in Karlsruhe, Gottfried \*Müller in Bellingen, Georg \*Zeeb in Mannheim, Albert \*Weber in Karlsruhe, Wilhelm \*Zimmermann in Mannheim.

Aus nichtetamäßige Beamtenverhältnisse aufgenommen: als Schirrmänner: Kornelius \*Wannmann von Unterbach, Joseph \*Wunderle von Wieden, Jakob \*Heiser von Ostersheim, Franz \*Schiele von Riedhausen i. Wittbg., Emil \*Enderle von Dös, Joseph \*Güttlinger von Dacklingen; als Lademeister: Karl \*Satz von St. Georgen b. Freiburg, Heinrich \*Weiß von Weingarten, Joseph \*Siedler von Dettlingen (Hohenoll.), Georg \*Mutschler von Rittenbach (Württ.), Georg \*Rudolph von Sedelheim, Hermann \*Hofmann von Markt, Gustav \*Güntert von Obermeitingen; als Rottenführer: Wendelin \*Herrmann von Oberwolfach, Georg \*Schanzenbach von Berrenberg (Württ.).

Vertragsmäßig aufgenommen: als Amtsdienner: Friedrich \*Plogher von Mienhagen (Detmold); als Maschinenwärter: Franz \*Gehrebach von Merzhausen, Theodor \*Brand von Redarwinmerzbach; als Schaffner: Adam \*Wernz von Dörsenheim; als Bahnwärter: Eduard \*Haas von Wettersdorf.

Vom Wetter.

Wetterbericht des Zentralbureaus für Meteorologie und Hydrographie vom 26. Juli 1916. Voraussichtliche Witterung am 27. Juli 1916. Stellenweise Regen, kühl.

Witterungsbeobachtungen d. Meteorolog. Station Karlsruhe.

Table with columns: Orts-Sci., Barom. mm, Therm. in C, Wind, etc. Data for Karlsruhe on July 26, 1916.

Wasserstand des Rheins vom 26. Juli 1916. Schuftermel 307, gefall. 3, Nebl 887, geflieg. 3, Maxau 569, Stillstand, Mannheim 505, gefall. 12.

Wetterbericht der Deutschen Seewarte vom 26. Juli 1916, vormittags 6 Uhr (m. z.)

Table with columns: Stationen, Wetter der letzten 24 Stunden, Wetter, Therm. Celsius, etc. Data for various stations.

Fishel, Schokoladenhaus Kaiserstr. 100. KEKS in großer Auswahl Pfund 1.50

Citrovin Reformhaus Neubert nur Kaiserstraße 122. Suppenwürfel Kaufgesuche Piano

Schrank, Sofa, Trumeau, Tisch, Stühle, Bilder und Figuren. Zu kaufen gesucht: Damenkleider, Blusen, Röcke, Herrenkleider, etc. Weintraub, 52 Kronenstraße 52. Alle Arten zerrissene Hüde, Mehlstäde, 1.72

Alte Schmucksachen Fr. Widmann, Goldschmied, Kaiserstr. 223. Neuanfertigungen sowie Reparaturen an Gold- und Silberwaren werden sauber ausgeführt. Gg. Daub, Bg. Neuer Nachfolg. Fleischverkauf am Samstag, den 29. Juli 1916. Wurstverkauf am Montag, den 31. Juli in derselben Zeit wie oben angegeben.

Künstler-Postkarten. 12 Ansichten aus dem Stadtgarten von Professor H. Göhler. Preis Mk. 1.- 12 Ansichten aus der Stadt von Maler W. Hempfing. Preis Mk. 1.- Vorrätig in allen einschlägigen Geschäften.

Träuersachen werden in kürzester Zeit gefärbt. Mäßige Preise. Färberei M. Weiß (E. Gartner) Blumenstraße 17 Telefon 2866.

Ich kaufe Cumpen, Hüde, Gummi, Metalle, Reflektant, beschlagnahmefrei, 2. Hand, Waldbornstr. 37. Leere Hüde, soweit beschlagnahmefrei, aller Art, kauft zu höchsten Preisen Plachzinski, Durlacherstraße 50.

Statt jeder besonderen Anzeige. Dienstag nachmittag am 25. Juli entschlief nach langem schweren Leiden unser teurer Vater, Schwiegervater, Bruder und Onkel August Stephan Brauereibesitzer im Alter von 66 Jahren. Karlsruhe, den 26. Juli 1916. Im Namen der Hinterbliebenen: Jean und Luise Kilb, Emilie Stephan. Trauerhaus: Bismarckstraße 17. Beerdigung: Donnerstag 2 1/2 Uhr nachmittags von der Friedhofkapelle aus.

Wir danken für die große Teilnahme an unserm schweren Leide. Else Rees und Kinder: Hellmut und Elfriede.

GEMÄLDE von J. C. Dahl, Gude, A. Tidemand, Carl Hansen, M. Müller, A. Cappolon, T. Feamley, V. St. Larche, E. Bodorn, A. Askevold und Fagerlin werden zu kaufen gesucht. Beste Referenzen, kommerziell wie künstlerisch, in Dresden, München und Chemnitz. Vertreter seit 12 Jahren viele deutsche große Firmen, Briefe mit Angabe von Preisen, Maße, Signatur, Jahreszahl, gew. Photographian an J. SOLHEIM, Incognito terr 9, Christiania, Norwegen.

Bin an das Telefon 3754 angeschlossen W. Kraemer, Stabsveterinär, prakt. Tierarzt. Korjetten. Korjetten. Weiße Kallforjetten 3.75 Mk., prima Gradforjetten St. 4.75 Mk., direkt aus der Fabrik. Karlstraße 25, 1. Treppen.

Das Erwachen der öffentlichen Meinung in Frankreich.

(Von unserem früheren Pariser Korrespondenten.)

In Paris feiert man jetzt alle Tage den großen Sieg des Kulturkampfes der Katholiken, Schwarzhäute, Braunhäute und Gelbhäute. Neben dem Sieg des Kulturkampfes...

ten im Sommer 1915 die Minister, die in den Nord- und Ostdepartements Trostbesuche machten. Der Gewerkschaftsführer Louquet erklärte den Londoner Genossen, daß man den französischen Massen keinen zweiten Kriegswinter zumuten dürfe.

Und nun nähern wir uns dem dritten Kriegswinter und das französische Ziel, das vor anderthalb Jahren schon erreicht sein sollte, ist noch immer so fern wie damals. Nun ist es ja möglich, daß das französische Volk die weiteren Kriegseliden ebenso willig und geduldig hinnehmen wird, wie die bisherigen.

Es fragt sich, ob sich der Groll dann nur gegen die Streberpersönlichkeiten Poincaré, Briand usw. richten wird oder auch gegen die Engländer. Aus zahllosen bei französischen Gefallenen und Gefangenen gefundenen Briefen ist die wachsende Geistesfreiheit der Massen gegen die „Anglicis“ zu erkennen.

Deutsches Reich.

Sommerzeit und Fahrplan.

× Auf der letzte Woche in Stuttgart gehaltenen internationalen Fahrplan-Konferenz wurde vereinbart, beim Uebergang von der Sommerzeit zur mitteleuropäischen Zeit (30.

September auf 1. Oktober) die Nachtzüge des Fernverkehrs soweit möglich von ihrem Ausgangsort entsprechend später abfahren zu lassen, um den Reisenden einen Aufenthalt unterwegs zu ersparen.

Ein Gedenktag für Baden.

Am 27. Juli d. J. sind 100 Jahre verfloßen, seit August Ramey in Karlsruhe das Licht der Welt erblickt hat. Unter der feinstimmigen Erziehung seiner Eltern im Jahr 1822 wurde geboren.

Schon im Jahr 1848 begann er seine parlamentarische Laufbahn, in der er sich um die freiheitliche Entwicklung Badens die größten Verdienste erworben hat. Als Vertreter seiner Vaterstadt Karlsruhe gehörte er in Uebereinstimmung mit der Bestimmung seiner Wähler und Kraft seiner glühenden patriotischen Ueberzeugung der damaligen konstitutionell gestimmten Mehrheit der Zweiten Kammer an.

Damals war die Erregung im Lande und in der Volksvertretung über das von der Regierung nach langen Verhandlungen mit der Freiburger Kurie abgeschlossene Konkordat, das der katholischen Kirche nach der Ansicht der liberalen Kammermehrheit allzu viele Zugeständnisse auf Kosten der Staatshoheit machte, derart gestiegen,

daß ein Bruch zwischen der Regierung und der Mehrheit der Volksvertretung unausbleiblich war. In liberalen Kreisen wurde besonders gegen den Wächter der katholischen Kirche, der als eine Gefahr für den konfessionellen Frieden und die ganze Kultur betrachtet wurde, erblickt.

Bei der Verhandlung der Zweiten Kammer über das Konkordat sprach Ramey als letzter Redner der Opposition und schloß in der ihm eigenen großzügigen Art nochmals alle Gesichtspunkte, die für und gegen den Abschluß der Vereinbarung sprachen, nochmals zusammen. Seinen, mit glänzender Beredsamkeit vorgetragenen Ausführungen ist es wohl zu verdanken, daß das Konkordat mit 45 gegen 17 Stimmen verworfen und mit der gleichen Stimmenabgabe an den Großherzog die Bitte gerichtet wurde, das Konkordat nicht in Wirksamkeit treten zu lassen.

Als weitere Errungenschaft der Rameyschen Reformarbeit ist nach Uebergang Badens zur Gewerbefreiheit die Durchführung der Gleichberechtigung der Israeliten zu erwähnen. In den kleineren, aber nicht bedeutungslosen Gesetzen gehört auch das Polizeistrafgesetzbuch, die bedeutendsten Neuschöpfungen Rameys, die erst vor wenigen Jahren im badischen Landtag in ihrer Großzügigkeit gewürdigt wurde, als es sich um ihre Reform handelte, ist die gründlichste Neuordnung der inneren Verwaltung, die gleichzeitig wesentliche und zeitgemäße Vereinfachungen und Verbesserungen mit sich brachte.

Kunst und Wissenschaft.

Professor Maximilian Schäfer. Professor Maximilian Schäfer, der bekannte Berliner Maler, ist toeben plötzlich gestorben. Schäfer, der Berliner von Geburt war, hat ein Alter von 65 Jahren erreicht. Er hatte praktisch die Lithographie erlernt und war dann auf die Kunstschule gekommen.

beretenden Tage der Hauptversammlung, Sonntag, 15. Oktober, gedenkt die Ortsgruppe Groß-Berlin eine von ihr geplante Gedächtnisfeier für das verstorbene Mitglied Geheimrat Bruno Schmitz zu veranstalten. Für den 17. Oktober sind Beschäftigungen und Ausflüge in Aussicht genommen.

Anderjens Märchen in Porzellan. In der königlich-dänischen Porzellanfabrik zu Kopenhagen hat man eine hübsche Idee zur Ausführung gebracht: die Herstellung von Figurengruppen aus den Anderjens Märchen. Die bis jetzt dargestellten Gruppen, die von Poesie und Leben erfüllt und auch nicht ohne Humor sind, stellen dar die Prinzessin und den Schweinehirt, den Soldaten und die Hexe, die Schneekönigin, Soldat und Prinzessin, die kleine Seemannsrau und die Hirtin und den Schornsteinfeger. Die kleinen zierlichen Kunstwerke werden der dänischen Porzellanfabrik neuer Freunde schaffen.

Die Erforschung der Dierinzel. Die im Auftrage des Britischen Museums unternommene Erforschung der einzelnen Dierinzel im südlichen Großen Ozean durch W. S. Koutledge ist jetzt, wie „Petermanns Mitteilungen“ berichten, abgeschlossen worden. Vom März 1914 bis August 1915 hatte sich Koutledge an Ort und Stelle mit Untersuchung der zahlreichen Riesenstadien, mit anthropologischen und ethnographischen Untersuchung der Bevölkerung, mit Aufnahme ihrer Ueberlieferungen, ihrer Sprache, Gesänge usw. beschäftigt. Ob diese Arbeiten, die durch wiederholten Aufenthalt deutscher Kriegsschiffe zu Beginn des Krieges verzögert worden waren, volle Aufklärung über die Urheber und den Zweck der aus vulkanischen Gesteinsmassen bearbeiteten Riesenbildwerke ergeben werden, ist nicht ersichtlich.

Personalien. Wie wir hören, hat Professor Dr. Morawitz, Direktor der medizinischen Klinik

in Greifswald, den Ruf an die Universität Marburg als Nachfolger von Geh. Rat Mathes abgelehnt, nunmehr hat, wie wir weiter erfahren, der Direktor des künftigen Krankenhauses in Altona, Professor Dr. Gustav von Bergmann eine Berufung nach Marburg erhalten. Professor v. Bergmann ist ein Sohn des verstorbenen berühmten Chirurgen Ernst v. Bergmann; seine Arbeiten betreffen besonders die Physiologie und Erkrankungen des Sprechorgans. — Wie wir vernehmen, hat Professor Dr. Robert Holzmann in Gießen den an ihn ergangenen Ruf auf den Lehrstuhl der mittelalterlichen und neueren Geschichte an der Universität Breslau als Nachfolger von Prof. G. Preuß angenommen. — Wie uns gemeldet wird, ist die Ernennung des a. o. Professors Dr. Johannes Sobotta von der Universität Würzburg zum ordentlichen Professor und Direktor des anatomischen Instituts in Königsberg i. P. erfolgt; er ist dort Nachfolger des nach Breslau berufenen Professors Gaupp. — Die wissenschaftlichen Assistenten Dr. med. Martin Mager am Institut für Schiffs- und Tropenkrankheiten in Hamburg und Dr. phil. Wilhelm Paul Buttenberg am Hygienischen Institut dafelbst wurden zu Professoren ernannt. — Dem Privatdozenten für Botanik an der Universität zu Köln, Dr. Gustav Gahner, ist der Charakter Professor verliehen worden. Dr. Gahner ist ein geborener Berliner, Schüler von Schwendener, R. Amy und W. Magnus. 1906/07 war er wissenschaftlicher Hilfsarbeiter an der Kaiserlichen Biologischen Anstalt in Dahlen, 1907 bis 1910 Professor der Botanik an der Landwirtschaftlichen Fakultät der Universität Montevideo und Vorstand des botanischen Instituts dafelbst. Im Jahre 1911 wurde Gahner wissenschaftlicher Hilfsarbeiter der Hamburgischen Botanischen Staatseinrichtung, habilitierte sich im Februar 1912 in Kiel für das Fach der Botanik und siedelte bald darauf in gleicher Eigenschaft nach Rostock über.

Literatur.

Das Lied der Sphinx. Kriegsroman von Robert Heymann. Mit buntem Umschlagbild von Fritz Bergen-München. Verlag Paul List, Leipzig. (Preis geb. 3 Mk., elegant geb. 4 Mk.).

Robert Heymann packt in dem Buche „Das Lied der Sphinx“ das Problem an, das sich nach zwei siegreichen Kriegsjahren von selbst ergibt: „Die Verwundung Englands“, die tödlich ist. Das Land, das seine geheimsten und stärksten Kräfte aus den Quellen ferner Reiche und Länder zieht, muß und wird auch ferne der heimischen Hauptstadt die Todeswunde erhalten. Die Sphinx Europas, Afrikas und Afrikas, die das Auf und Nieder historischer Reiche überlebten, die auf Ägyptens und Assyriens gewaltige Kulturen herniederließen und unter Griechenlands Gütergestirn sich konnten, sie sahen in Mesopotamien und Afrika und Europas fernen Erdwinkel die großbritannischen Kräfte als Weltbeherrscher ihre Kreise ziehen, in denen sich die Ideale und die Kulturen der Völker finden.

Otto Erich Hartleben, Liebe kleine Mama. (Fischer's Romanbibliothek.) Pappb. 1 Mk., in Zeilen 1,25 Mk. Otto Erich Hartlebens Gehalt ist unergötlich. Sein behaglich revolutionäres Wesen, seine zufriedene Stumpfheit, seine breite Art, kleine späte Dinge vorzutragen, läßt noch immer den Reiz, den alles wirklich Persönliche hat, auf uns aus. Und so wird man mit Bergmann den Band von kleinen Erzählungen, Flandereien und Anekdoten lesen, der toeben in Fischer's Romanbibliothek erscheint. Die Anekdoten sind eine Novelle in Briefen, in welcher heftige Voraussetzungen zu einer moralisch anmutigen Lösung kommen. Von den anderen Stücken sind die meisten satirisch angehaucht, aber in einigen bekommen wir auch die ernste, lyrische Grundstimmung, die Schwermut dieses Humors zu spüren.

